

## Hoffnungsimpuls am 28. April 2021

Durch die Hoffnungsimpulse bin ich immer mit Ihnen und der Stephanskirche verbunden. Inzwischen kann ich mir schon einen zweiten Ordner damit anlegen. Denn es ist interessant, nach einiger Zeit in den vielen Schriftstücken wieder nachzulesen. **Vielen, vielen Dank an alle Schreibenden!**

Die Zeit im Hause hat mich dazu bewogen, meine vielen gesammelten Werke – darunter auch viele Gedichte und Schriftstücke zu unterschiedlichen Anlässen – durchzusehen. Darunter fand ich das angefügte Schriftstück „Desiderata“. Es hat mich sehr angesprochen, da es m.E. exakt die heutige Zeit darstellt, obwohl es lange Zeit aufgrund eines Missverständnisses als 300 Jahre alt galt. Ich weiß nicht, woher ich es habe, aber es hat mich schon damals sehr beeindruckt.

Als der Hoffnungsimpuls bereits fertig geschrieben war und ich auch dazu kam, meine vielen Bücher wieder zu sichten, fiel mir vor einigen Tagen ein Büchlein mit dem Titel „DESIDERATA – Die Lebensregel von Baltimore“ in die Hände. Darin wird die Entstehung des Gedichtes beschrieben:

„Ein Mißverständnis führte zu der Datierung von 300 Jahren. Das Gedicht stammt aus der Feder des Amerikaners Max Ehrlich (1872 – 1945), ein Enkel Deutscher Einwanderer, ein Jurist, der nach dem Studium von Philosophie und Jura lieber Dichter geworden wäre. Drei Jahre nach seinem Tod wurde unter dem Titel „The Poems of Max Ehrmann“ ein Gedichtband verlegt, in dem auch die Desiderata veröffentlicht wurde.

Seine Berühmtheit erhielt das Gedicht auf Umwegen: Frederick W. Kates, zwischen 1956 und 1961 Rektor der St. Pauls Kirche in Baltimore, macht es sich zur Angewohnheit, Texte, die ihm besonders viel bedeuteten, nicht nur für sich zu sammeln, sondern diese auch allsonntäglich vervielfältigt in den Kirchenbänken für seine Gottesdienstbesucher auszulegen. So auch M. Ehrmanns 1927 verfaßtes Desiderate. Kates druckte das Gedicht auf dem Briefpapier seiner Kirche, Old Saint Pauls Church, Baltimore, founded 1692, was zum Mißverständnis bezüglich der Herkunft und des Alters des Textes bis auf den heutigen Tag führte.“

Das ist eine spannende Geschichte um die Herkunft, die ich Ihnen nicht vorenthalten wollte. Jetzt aber der eigentliche Text:

### **Desiderata**

Gehe gelassen inmitten von Lärm und Hast und denke daran wie ruhig es sein kann in der Stille. So weit als möglich – ohne Dich aufzugeben – sei auf gutem Fuß mit jedermann. Das, was Du zu sagen hast, sprich ruhig und klar aus und höre Andere an, auch wenn sie langweilig oder töricht sind, denn auch sie haben an ihrem Schicksal zu tragen. Meide die Lauten und Streitsüchtigen, sie verwirren den Geist. Vergleichst Du Dich mit Anderen, kannst Du hochmütig oder verbittert werden, denn immer wird es Menschen geben, die bedeutender und besser sind als Du. Erfreue Dich am Erreichten und an Deinen Plänen. Bemühe Dich um Deinen eigenen Beruf, wie bescheiden er auch sein mag, er ist ein fester Besitz im Wechsel der Zeit. Sei vorsichtig bei Deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrüger. Aber lass deswegen das Gute nicht aus den Augen, denn Tugend ist auch vorhanden. Viele streben nach Idealen, und überall im Leben gibt es Helden.

Sei Du selbst, täusche vor allem keine falschen Gefühle vor. Sei auch nicht zynisch, wenn es um Liebe geht, denn trotz aller Öde und Enttäuschung verdorrt sie nicht, sondern wächst weiter wie Gras. Höre freundlich auf den Ratschlag des Alters und verzichte mit Anmut auf Dinge der Jugend. Stärke die Kräfte Deines Geistes, um Dich bei plötzlichem Unglück dadurch zu schützen. Quäle Dich nicht mit Wahnbildern. Viele Ängste werden durch Müdigkeit und Einsamkeit geweckt.

Bei aller angemessenen Disziplin – sei freundlich mit Dir selbst. Genau wie Bäume und Sterne, so bist Du ein Kind der Schöpfung. Du hast ein Recht auf Deine Existenz. Und auch wenn Du das nicht verstehst, entfaltet sich die Welt gewiss nach Gottes Plan. Bleibe also im Frieden mit Gott, was auch immer er für Dich bedeutet und was immer Deine Sehnsüchte und Mühen in der lärmenden Verworrenheit des Lebens seien – bewahre den Frieden in Deiner Seele. Bei allen Enttäuschungen, Plackereien und zerronnenen Träumen ist es dennoch eine schöne Welt. Sei vorrichtig. Strebe danach, glücklich zu sein.

Herzliche Grüße und alles Gute für Sie – und trotz Corona und Internet in  
Verbundenheit,  
Ihre und Eure Ingrid Lässig